



Sammlung Theaterzettel

Luigia Sanfelice

Voss, Richard

1882-01-15

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Am 16. März des vorigen Jahres hat das Comité ein Ausschreiben ergehen lassen, in welchem ein Preis von eintausend Mark für dasjenige deutsche Originaldrama ausgesetzt wurde, das sich an tragischer Kraft und tiefer Erfassung allgemein menschlicher Konflikte einigermaßen den Mäthern Schiller's näherte. Das Comité wollte damit, anknüpfend an die Bedeutung des 18. Januar, einen Beweis geben, daß unser Theater sich fort und fort des großen Erbtheils wohl bewußt sei, das ihm durch die vereinte Wirksamkeit Schillers, Jfflands und Dalbergs geworden, es wollte, womöglich, einem noch in der Verborgenheit lebenden geistigen Erben Schillers die dramatische Laufbahn eröffnen.

Das Preisauschreiben hatte einen überraschenden Erfolg. Es liefen nicht weniger als 156 Stücke aus allen Theilen des deutschen Reiches, aus Oesterreich-Ungarn, sogar aus Amerika ein; darunter manche tüchtige bühnengerechte Dramen von bis dahin ganz unbekanntem Verfassern. Der Aufgabe, unter dieser großen Zahl das Preisstück auszuwählen, konnte und mochte sich das Comité nicht allein unterziehen; es wurde vielmehr folgender Weg eingeschlagen: Die eingegangenen Dramen wurden zuerst vom artistischen Direktor, Herrn Hofrath Dr. Werther, gelesen und mit einem schriftlichen Gutachten versehen; hierauf wurden sie unter eine weitere Prüfungs-Commission vertheilt, welcher außer dem Comité die hiesigen Professoren Herren Dr. Winzer, Hermann, Klaasen, Mathy, der Schriftsteller Herr Gustav Wacht, die Redakteure Herren Richard, Roth, Redendorff und Herr Hoftheaterregisseur Werner angehörten.

Jedes Stück wurde von mehreren dieser Herren gelesen und schriftlich begutachtet; die bedeutenderen haben allen Mitgliedern der Commission vorgelesen. Dasjenige, welches nach dem fast einstimmigen Urtheil sämtlicher Recensenten am meisten hervorragte, wurde dann an einige auswärtige Autoritäten, die Herren Dr. Heinrich Laube in Wien, Professor Dr. Michael Bernays und Dr. Paul Heyse in München zur weiteren Prüfung gesandt. Das Gutachten derselben lautete im Wesentlichen durchaus günstig.

Nach nochmaliger eingehender mündlicher Besprechung mit Mitgliedern der Prüfungs-Commission faßte das Comité unter Zuziehung des artistischen Direktors den Beschluß den Preis zuerkennen dem Trauerspiele:

„Luigia Sanfelice“

von Richard Bosh.

Daselbe kam im unmittelbaren Anschluß an die Feier des heutigen Tages schon am nächsten Sonntag auf unserer Bühne zur Aufführung kommen, da der Beschluß des Comité's schon am Ende des vorigen Jahres gefaßt wurde. Es wird damit dem höchsten Richter in dieser Sache, dem kunstsinigen Publikum von Mannheim, selbst die Gelegenheit gegeben, das entscheidende Urtheil über dieses, unser Preisstück, zu fällen. Einstweilen aber spricht das Comité allen Herren, die es bei der Beurtheilung unterstützten, seinen aufrichtigen Dank aus.

Welche Dramen außerdem von den uns eingesandten hier zur ersten Aufführung kommen werden, läßt sich heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Wohl aber glauben wir schon jetzt erklären zu müssen, daß sich unter denselben noch einige befinden, die eine nachhaltige, theatrale Wirksamkeit versprechen und die deshalb für unsere Bühne erworben werden sollen. Wir dürfen also auch in dieser Beziehung mit dem Erfolg unseres Preisauschreibens wohl zufrieden sein. Möge derselbe unserer Bühne zur Ehre gereichen, möge sie auch ferner sein, was sie vor hundert Jahren war und was sie immer zu sein sich bemühte:

ein Tempel deutscher Kunst!

Mannheim, den 13. Januar 1882.

Kumpel. Ulrich. Lang.